

A N F R A G E von Marcel Suter (SVP, Thalwil) und Barbara Grüter (SVP, Rorbas)

betreffend Wer schützt die Fussgängerinnen und Fussgänger im Kanton Zürich, insbesondere die älteren Personen und Kinder, vor den Auswirkungen der einseitigen Bevorzugung, und von der Verkehrspolizei kaum kontrollierten, Fahrradverkehrs?

Die immer gravierender werdende Bevorzugung-des-Fahrradverkehrs gegenüber allen anderen Verkehrsteilnehmern nimmt immer krassere Auswirkungen an und geht je länger je mehr zu Lasten der «Schwächsten» Verkehrsteilnehmern: den Fussgängern. Dies ist umso verständlicher, da zusätzlich, je länger je mehr die Fussgänger klar auch die Umweltfreundlichsten sind. Die Fahrräder (die Elektro-Scooter bereits heute) fahren je länger je mehr mit Strom, der produziert werden muss - und wir nicht im Übermass zur Verfügung haben- und sie sind auch viel schneller unterwegs als vor zu Zeiten vor den Elektrofahrrädern:

Wir bitten den Regierungsrat bzw. die zuständige Direktion in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen werden unternommen, dass der Stimmbevölkerung aufgezeigt wird, dass grundsätzlich vor allem das Spazieren und das Laufen gesund und ökologisch sinnvoll-sind und zusätzlich andere Personen nicht gefährden.
2. Welche Massnahmen werden ergriffen, dass der «wirkliche» Langsamverkehr, Fussgänger, besser gefördert wird und nicht von den anderen Verkehrsteilnehmern immer stärker bedrängt und/oder verdrängt wird. Insbesondere auf den für die Fussgänger eigentlich vorgesehenen Trottoirs.
3. Was unternimmt die zuständige Direktion gegen das, immer mehr auch ausserhalb der Stadt Zürich, nicht gesetzeskonforme Verhalten der Fahrradfahrenden:
 - a) dass unterdessen «eine Mehrheit» der Fahrradfahrenden bei Rot über die Ampeln fährt, bzw. über ganze Kreuzungen fährt ohne Rücksicht auf Busse, Autos und Fussgänger.
 - b) dass bestehende Fussgängerzonen auch wirklich «nur» für Fussgänger sind und die Zahl, der in der Stadt Zürich innerhalb der Fussgängerzonen Fahrradfahrenden weiter zunimmt.
 - c) dass die gültigen Höchstgeschwindigkeiten auch von Fahrradfahrern eingehalten wird. Dies insbesondere unter Berücksichtigung, dass laufend Tempo 20 oder Tempo 30 ausgebaut werden im ganzen Kanton und somit «rasende» Elektrovelo-Fahrende die schnellsten Verkehrsteilnehmer sind und immer mehr werden!
 - d) dass die immer öfters eingezeichneten eigenen Spuren für Fahrradfahrer auch von diesen benutzt werden, bzw. nicht trotzdem (was genau so ist in der Realität) überall sonst und insbesondere auch überall auf den Trottoirs fahren und damit die Sicherheit der Fussgänger im Allgemeinen und insbesondere der älteren Generation und unseren Kindern gefährden.
4. werden die Geschwindigkeiten von schnellen Elektrofahrrädern (45 km/h) in den obgenannten Tempo-Zonen kontrolliert und geahndet? Wenn ja, in welchem Umfang, wenn nein, warum nicht?
5. Wie viele Fussgänger wurden in den letzten 5 Jahren, aufgeteilt pro Jahr, von Fahrradfahrern angefahren im Kanton Zürich. Bitte aufgeteilt in Elektrovelo (25 km/h und 45 km/h) und normalen Velos.

Marcel Suter
Barbara Grüter